

# Krone der Bertrams-Eiche gesichert



Ein Blick in die Krone der Bertrams-Eiche. Baumpfleger Manfred Kreißler (44) kontrolliert das vorhandene Spannsel, das die beiden Stämme stabilisiert (kl. Foto). Es wurde jetzt durch ein neues Seil ersetzt. Fotos: Brühl (5)

## Schönfeld City Forest machte aus der Kronensicherung in Schönfeld eine PR-Aktion.

Der Baumdienst City Forest sicherte gestern in einer spektakulären Aktion die Bertramseiche im Schönfelder Schlosspark. Die steht jetzt wieder – nein – nicht wie eine deutsche Eiche, sondern wie eine amerikanische. Die *Quercus x heterophylla*, die verschiedenblättrige Eiche, ist eine Kreuzung aus der amerikanischen Roteiche und der Weideneiche, davon gibt es in Sachsen nur zwei Exemplare. Den Namen „Bertramseiche“ hat sie von Gartenbaudirektor Max Bert-

ram, der den Schönfelder Schlosspark ab 1889 anlegen ließ. Damals war der botanische Amerikaner eine echte Rarität. Bertram brachte sie von einer seiner Reisen mit. Inzwischen gabeln sich die beiden obersten Äste weit auseinander und geben den Blick frei in eine gewaltige Baumkrone.

### Krone beweglich gelagert

Mit 120 Jahren ist die Bertramseiche schon eine Baum-Persönlichkeit. Doch wie jedes andere Lebewesen werden auch Bäume gebrechlicher. Grund ist ein sogenannter Zwiesel, der treibt die Zwilingsäste mit jedem Zentimeter Wachstum auseinander. Irgendwann bricht die Nahtstelle. Jedes Unwetter könnte dann ganze Kro-

nenteile mitreißen, wenn die großen, schweren Äste im Wind knackten und knarzen. „Man könnte natürlich die Kronen stützen“, sagt Projektleiter Stefan Gräfe von City Forest. Aber das sei ja nicht der Sinn der Sache. Also bedient man sich besonders reißfester Spleiß-Seile, die sonst eher auf Schiffen als Taue verwendet werden.

Zwei, vier, acht, vierzehn Tonnen Last halten diese Seile locker. Und das im wahrsten Sinn. Die Astgabeln werden nicht wie mit Stahlseilen fest versteift, sondern können sich trotzdem weiter im Sturm bewegen. Bis zu 20 Prozent dehnen sich die Seile, so dass die Äste nicht starr im Wind stehen. Die Seile verursachen auch keine Verletzungen an der Baumrinde. Die 26 Millime-

ter dicken Hohltäue sind mit einem Schutzschlauch ummantelt. So wird am Kambium, der Wachstumsschicht des Baumes, nicht geschuert.

Für die Parkbesucher sind die schwarzen Seile in der Baumkrone nicht auszumachen. Ein Kronenschnitt wäre dagegen einer Amputation gleichgekommen. Wie der alte Baum die großen Schnittflächen vertragen hätte, könnten auch die Baumexperten aus Radeburg nicht mit Bestimmtheit sagen. Auch in Dresden hat City Forest diese Art der Kronenanker in zahlreiche alte Bäume eingebaut, unter anderem in die Leierblättrige Eiche am Fetscherplatz, ebenfalls eine botanische Besonderheit. Die Bertramseiche in Schönfeld bekamen

die Baum-Arbeiter 2006 zu sehen. Damals wurde abgestorbenes Holz aus der Krone entfernt und überlange, bruchgefährdete Äste eingekürzt. Seitdem werden alle zwei Jahre die Seile auf ihre Spannung untersucht, nachgezogen, gelockert oder aber ersetzt, so wie gestern. Dafür rückte City Forest eigens mit ihrer Hubbühne mit Gummikettenfahrwerk an, das kaum Fahrspuren hinterlässt. Schließlich wollen man keine Spurrillen im Park zurücklassen, sagt Stefan Gräfe. Bürgermeister Hans-Joachim Weigel ist angesichts der Technik begeistert und natürlich darüber, dass er nur die Seile bezahlen muss. City Forest machte aus der Kronensicherung eine Vorführung in eigener Sache. Birgit Ulbricht



Für die Abspannung werden spezielle Hohl-Täue aus Kunststoff verwendet.



Die Firma City-Forest war mit einem Spezialhubsteiger mit Raupenketten vor Ort, um den feuchten Boden zu schonen.



Eine Ahle wird zunächst an Hohltäu befestigt, um das Tau dann besser in den Schutzschlauch einfädeln zu können.